



ZIEL

Zentrale Innenstadt Entwicklung Ludwigsburg

Ergebnis
Überarbeitung Wettbewerb ZIEL

22.10.2021

Auftraggeberin des Vergabeverfahrens ist die Stadt Ludwigsburg vertreten durch:

Fachbereich Stadtplanung und Vermessung

Wilhelmstraße 5
71638 Ludwigsburg

in Abstimmung mit

Vermögen und Bau Baden-Württemberg
Amt Ludwigsburg

Verfahrensbetreuung und Vorprüfung

koehler grohe architekten

Löffelstraße 4
70597 Stuttgart

T 0711 769639 30

F 0711 769639 31

E wettbewerb@kohlergrohe.de

Ein fachliches Bewertungsgremium hat in enger Abstimmung mit dem Ausschuss Stadtentwicklung, Hochbau und Liegenschaften (SHL) nach Vorliegen der überarbeiteten Entwürfe eine abschließende Empfehlung ausgesprochen.

Vertreter des fachlichen Bewertungsgremiums:

- Dr. Matthias Knecht, Oberbürgermeister, Stadt Ludwigsburg
- Andrea Schwarz, Baubürgermeisterin, Stadt Ludwigsburg
- Corinna Bosch, Leitung Vermögen und Bau, Ludwigsburg
- Friedhelm Terfrüchte, Freier Landschaftsarchitekt BDLA / DASL, Essen
- Prof. Ulrike Böhm, Freischaffende Landschaftsarchitektin BDLA, Berlin
- Prof. Dr. Ing. Franz Pesch, Freier Architekt und Stadtplaner BDA, Dortmund
- Jan-Frieso Gauder, Freier Landschaftsarchitekt BDLA, Stuttgart
- Martin Kurt, Fachbereichsleitung Stadtplanung und Vermessung, Stadt Ludwigsburg
- Ulrike Schmidtgen, Fachbereichsleitung Tiefbau und Grünflächen, Stadt Ludwigsburg

Vertreter des Entscheidungsgremiums (Ausschussmitglieder SHL):

- Dr. Christine Knoß Gemeinderätin Bündnis 90 Grüne, Stadt Ludwigsburg
- Ulrich Bauer Gemeinderat Bündnis 90 Grüne, Stadt Ludwigsburg
- Florian Sorg Gemeinderat Bündnis 90 Grüne, Stadt Ludwigsburg
- Maik Stefan Braumann Gemeinderat CDU, Stadt Ludwigsburg
- Wilfried Link Gemeinderat CDU, Stadt Ludwigsburg
- Andreas Rothacker Gemeinderat Freie Wähler, Stadt Ludwigsburg
- Bernhard Remmele Gemeinderat Freie Wähler, Stadt Ludwigsburg
- Margit Liepins Gemeinderätin SPD, Stadt Ludwigsburg
- Dieter Juranek Gemeinderat SPD, Stadt Ludwigsburg
- Jochen Eisele Gemeinderat FDP, Stadt Ludwigsburg

Vertreter aus Verwaltung als sachverständige Berater:

- Angelika Boos, FB Stadtplanung und Vermessung, Stadt Ludwigsburg
- Jürgen Straß, Freiraumplanung, FB Tiefbau und Grünflächen, Stadt Ludwigsburg
- Martin Kuhnert, Verkehrsplanung, FB Nachhaltige Mobilität, Stadt Ludwigsburg
- Frank Steinert, Wirtschaftsförderung, Stadt Ludwigsburg
- Peter Fazekas, stellv. FBL Bürgerbüro Bauen, Stadt Ludwigsburg
- Matthias Knobloch, FBL Nachhaltige Mobilität, Stadt Ludwigsburg
- Katharina Hofmann, FB Tiefbau und Grünflächen Stadt Ludwigsburg

Gast:

- Bianca Haberzettl, Städtebaureferendarin, FB Stadtplanung und Vermessung, Stadt Ludwigsburg

1. Hinweise

Mit Versand des Protokolls der Preisgerichtssitzung an die Teilnehmer am 30.11.2020 ist der freiraumplanerische Realisierungswettbewerb mit Ideenteil „Zentrale Innenstadt Entwicklung Ludwigsburg (ZIEL)“ nach RPW 2013 abgeschlossen.

Gemäß Punkt A.15 der Wettbewerbsauslobung wird die Ausloberin im Anwendungsbereich der Vergabebestimmungen (VgV) mit allen Preisträgern über den Auftrag verhandeln.

Die Verwaltung hat am 2. März 2020 das Vergabegespräch wie vorgesehen durchgeführt. Am Vergabegespräch teilgenommen haben die ersten beiden Preisträger. Im Ergebnis wurde keine Empfehlung ausgesprochen.

Um eine gemeinsame tragfähige Lösung zu finden und das öffentliche Vergabeverfahren nach der Vergabebestimmungen VgV zum Abschluss zu bringen, haben alle drei Preisträger im Rahmen einer inhaltlichen Überarbeitung die Weiterentwicklungsfähigkeit der Wettbewerbsergebnisse planerisch dargestellt.

2. Auftragskriterien für das Verhandlungsverfahren

Zuschlags-Kriterium	Gewichtung in Punkten	Bewertung 1 – 5 Punkte
1. Wettbewerbsergebnis	50	50 – 250
2. Weiterentwicklungsfähigkeit des Wettbewerbsergebnisses, Nachhaltigkeit, Wirtschaftlichkeit	30	30 – 150
3. Leistungsfähigkeit des Projektteams	15	15 – 75
4. Honorar	5	5 – 25
Summe	100	100 – 500

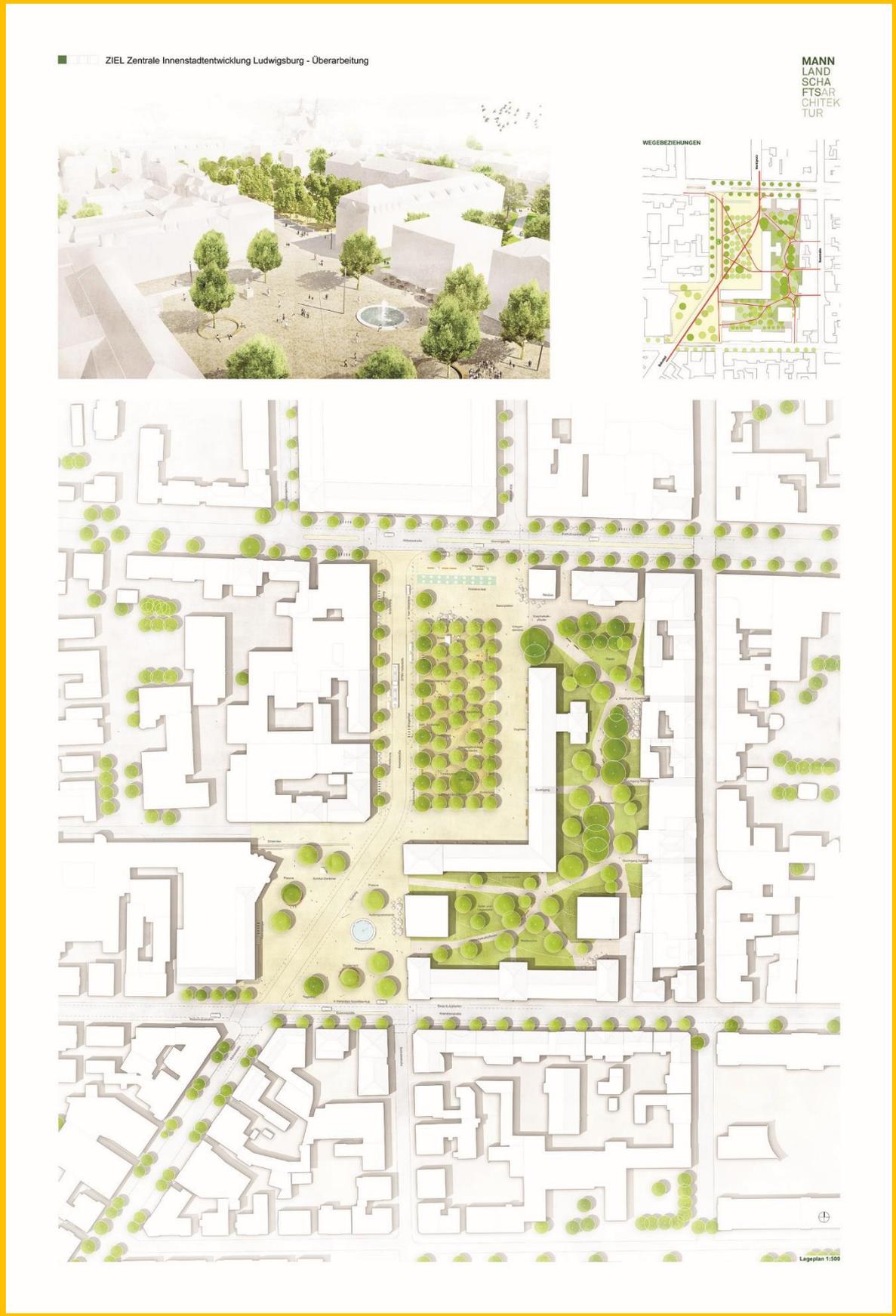
3. Ergebnis Überarbeitung Wettbewerb

Die inhaltliche Diskussion der vorgelegten drei Überarbeitungen zwischen den Ausschussmitgliedern des SHL und des fachlichen Gremiums führte übereinstimmend zu folgender Rangfolge:

1. MANN LANDSCHAFTSARCHITEKTUR; Fulda
2. AW Faust I sinai Gesellschaft von Landschaftsarchitekten mbH mit Machleidt GmbH, Berlin
3. Holl Wieden Partnerschaft, Würzburg mit de Buhr Landschaftsarchitektur, Sommerhausen

1. Rang

MANN LANDSCHAFTSARCHITEKTUR, Fulda



ZIEL Zentrale Innenstadtentwicklung Ludwigsburg - Überarbeitung

MANN
 LAND
 SCHA
 FTSA
 RCH
 ITEK
 TUR



GEDANKEN

TRANSFORMATION

Der Stadtraum der ehemaligen Garnisonsstadt Ludwigsburg ist geprägt durch die militärische Stadtgeschichte einer barocken „Jägerstadt“. Ziel des Umwandlungsprozesses ist die Schaffung eines lebendigen Stadtraums mit vielfältig nutzbaren Außenbereichen für alle Altersgruppen. Im Spannungsfeld zwischen historischem Erbe und zeitgemäßer Ausstattung eines Stadtraums liegt die Herausforderung dieser Transformation. Das wesentliche Merkmal der „Platzstadt“ Ludwigsburg ist der Dialog zwischen Stadt und Park. Die umgebende Landschaft wird durch verschiedene Achsen, wie die zum Schloss führende, überzogen. Diese für Ludwigsburg einzigartige Verschmelzung von Park und Stadtraum soll auch im Planungsgebiet, insbesondere auf dem Arsenalplatz, ihren Ausdruck finden. Die verschiedenen Verkehrsarten werden neu geordnet und wichtige Fußgänger- und Fahrradachsen gestärkt.

SCHILLERPLATZ

ENTRÉE ZUR STADT

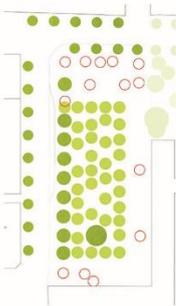
Der Schillerplatz als Entree zur Stadt ist mit der Wasserfontäne schon von weitem sichtbar. Die südlichbäuerliche Diagonale der Mylasstrasse endet am Schillerplatz weicher eine „Fase“ als Übergang zur barocken Stadterbe definiert. Schillerdenkmal, Brunnen, neu und vorhandene Platanen als Schilfbäume (Platanus x acerifolia) und Stäbchen im leichten Schatten prägen den urbanen Platz. Eine gastronomische Nutzung wird dem Erdgeschoss eines Neubaus am Zeughausgarten zugewiesen. Eine Außenbesetzung ist dem Neubau vorgelagert. Die Platzgestaltung lässt die flexible Bespielung des Platzes auch für Veranstaltungen und Feste zu. Die Oberflächen sind in Anlehnung an das Innenstadtkonzept mit hellen Betonplatten ausformiert. Die Anbindung zum Arsenal- und Zeughausgarten erfolgt über zwei direkte Wegeverbindungen. Zusätzlich ist die diagonal verlaufende ÖPNV-Trasse an die Platzfläche so integriert, dass diese barrierefrei zu überqueren ist. Die fließfähige Verbindung zwischen Bahnhof und Arsenalplatz wird durch Mittelstreifen im Bereich von Mathildenstrasse und Schillerplatz aufgewertet.

ARSENALPLATZ

GRÜNER SALON

Wo früher Soldaten patrouillierten, entsteht ein „Grüner Salon“ für Planer: Das Gestaltungsmittel des Boulevards wird dem Schlosspark entlehnt und als Neuhistorisation auf dem Arsenalplatz verortet. Die Nord-Süd ausgerichelte Baumordnung lenkt den Besucher Richtung Innenstadt. Das leichte Baumdach aus Blauglockenbäumen (Paulownia tomentosa) schafft einen vielfältig nutzbaren Außenbereich. Sitzbänke und mobile Stühle, Trichterbrunnen und Spielmöglichkeiten für Jung und Alt verschaffen dem Ort seine Anziehungskraft. Der „Grüne Salon“ bildet zusammen mit den weiteren, angrenzenden Multifunktionsflächen einen robusten Rahmen für Veranstaltung jeglicher Art. In Anlehnung zum Schlosspark findet sich im Bereich des „Grünen Salons“ eine versickerungsfähige helle Kiesfläche, welche mit Muschelkalkplatten gleich eines Passerparadeis angeordnet ist. Richtung Norden schließt sich eine offene Multifunktionsfläche an, welche zur Wilhelmstraße durch ein bodenbündiges Fontänenfeld / Wasserspiel bespielt wird. Ein Kiosk mit Kaffeebar wird durch eine gastronomische Außenbesetzung auf der Multifunktionsfläche ergänzt. An der Ecke Wilhelmstraße/Arsenalplatz wird ein Baukörper für einen potentiellen Neubau z.B. für Café/Kultur vorgesehen.

Wichtige Querungen werden durch Wegweiser hervorgehoben. Die Verbindung vom Arsenalplatz zur Wilhelmstraße wird im Bereich der Wilhelmstraße durch Mittelstreifen für Fußgänger verbessert.



ARSENAL- UND ZEUGHAUSGARTEN

GRÜNE OASE

Der neue Arsenal- und Zeughausgarten ist ein Ort der Ruhe und Entspannung. Im entzerrten Schatten der Bäume laden verschiedene Außenbereiche zum Verweilen ein. Ein Wegnetz knüpft wichtige Fußwegverbindungen zwischen Schillerplatz, Arsenalplatz, Seestraße und Innenstadt. Die vorhandenen Bäume werden erhalten und durch Neupflanzungen von Parkbäumen ergänzt. Eine sanfte Modellierung der Oberfläche ermöglicht Baumstellungen auch im Bereich der zukünftigen Tiefgarage. Die „Grüne Oase“ wird in den Randzonen durch Caféterrassen ergänzt. Die Oberflächen der Wege sind aus gestrichen Muschelkalkpflaster im römischen Verband und entwässern in die Vegetationsflächen.



Lageplan 1: Realisierungstiefe 1:500

ZIEL Zentrale Innenstadtentwicklung Ludwigsburg - Überarbeitung

MANN
LAND
SCHA
FTSAR
CHITEK
TUR



Der Arsenalplatz wird
zum "Grünen Salon"



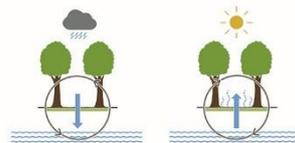
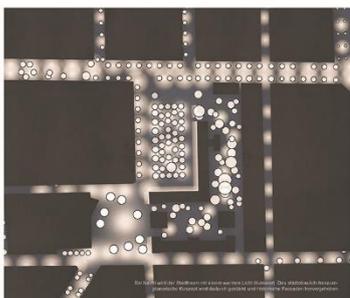
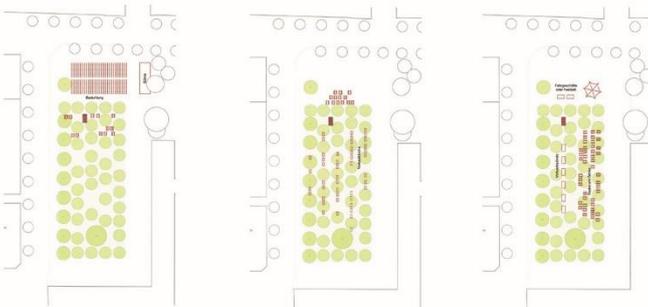
ZIEL Zentrale Innenstadtentwicklung Ludwigsburg - Überarbeitung

MANN
 LAND
 SCHA
 FTSA
 RCH
 TEK
 TUR



GRÜNER SALON
 MULTIFUNKTIONALE NUTZBARKEIT

Der grüne Salon bildet einen robusten Rahmen für die alltägliche Nutzung, aber auch für Feste und Veranstaltungen. Die wassergebundene Decke ermöglicht eine witterungsunabhängige, ganzjährige Nutzung. Bänke, mobile Stühle und Springbrunnen laden zum Verweilen ein. Die Fläche ist zudem offen für temporäre Veranstaltungen, wie Konzerte, Märkte, Weinfeste und vieles mehr.



GRÜNER SALON

BELAG

Wassergebundene Wegedecken erhöhen als natürliche "Klimabaustoffe" die innerstädtische Aufenthaltsqualität. Ausgewählte Materialierungen sind permanent wasser- und luftdurchlässig, dadurch wird die Kanalisation entlastet, Grundwasser kann sich neu bilden und das Klima wird durch Verdunstung verbessert. Durch die Verwendung regionaler Baustoffe weisen wassergebundene Decken eine gute Öko-Bilanz auf.

STADTRAUM

BELEUCHTUNGSKONZEPT

Ein multifunktionales Beleuchtungskonzept für den „Grünen Salon“ sorgt für gute Beleuchtung. Die Maststrukturen lassen sich temporär durch Lichtmasten für besondere Events ergänzen.

ARSENAL- UND ZEUGHAUSGARTEN
GRÜNE OASE

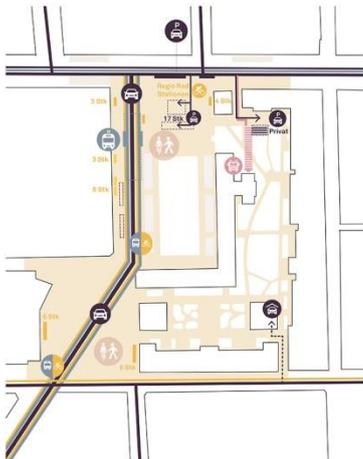
Rasen- und Wiesenflächen gliedern den Grünraum und so werden Spiel- und Aufenthaltsbereiche für alle Altersgruppen angeboten. Entlang der Wege werden Sitzbänke platziert.



Verkehr

Die nachfolgende Umzeichnung bzw. künftige Eintragung des Grundbesitzes erfolgt durch eine Notarurkunde mit Hoheitskraft. Sollten und Anmerkungen sind bis zum 20. Juni 2024 zu machen und spätestens bis zum 30. Juni 2024 in den Akten der Bauaufsichtsbehörde einzureichen. Die nachfolgende Umzeichnung wird als öffentliche Projektzeichnung und keine verbindliche Projektzeichnung betrachtet. Ein verbindliches Ein- und Ausmaß ist über die Baugenehmigung zu erlangen. Die nachfolgende Umzeichnung erfolgt in der ersten Auflage der Projektzeichnung und der Baugenehmigung. In der darauffolgenden Auflage wird eine Überarbeitung der Projektzeichnung an der Qualitätssicherung als Bestandteil der Baugenehmigung und der Baugenehmigung des Baubestandes der Projektzeichnung möglich. Nach dem Baubestand werden die weiteren Baugenehmigungen

bestehen. Die Umzeichnung des Baubestandes 1:100 ist und durch die Umzeichnung der Baugenehmigung in der 2. Realisierungsstufe können nachfolgende Umzeichnungen nicht mehr vorgenommen werden. Die Umzeichnungen des Baubestandes sind durch die Umzeichnung des Baubestandes 1:100 in der ersten Auflage der Projektzeichnung und der Baugenehmigung zu erlangen. Die nachfolgende Umzeichnung erfolgt in der ersten Auflage der Projektzeichnung und der Baugenehmigung. In der darauffolgenden Auflage wird eine Überarbeitung der Projektzeichnung an der Qualitätssicherung als Bestandteil der Baugenehmigung und der Baugenehmigung des Baubestandes der Projektzeichnung möglich. Nach dem Baubestand werden die weiteren Baugenehmigungen



Konzept | Mobilität - 1. Realisierungsstufe

DAS REIGEN DER RÄUME

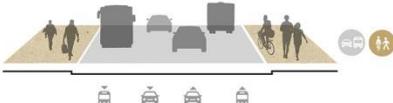


Perspektive | Blick über den Schillerplatz

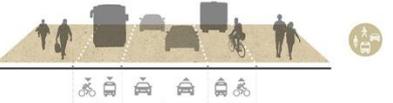


Lageplan | 1. Realisierungsstufe | M 1:1.500

Bestand



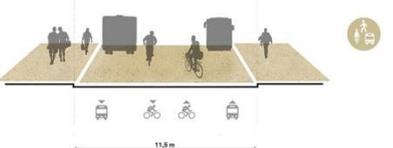
1. Realisierungsstufe - Arsenalstraße



2. Realisierungsstufe - Arsenalstraße



2. Realisierungsstufe - Bushaltestelle



Der Anreizplatz als Herzstück des neuen Stadtkerns

Der Anreizplatz öffnet und orientiert sich mit der Marktorientierung zu beiden Richtungen. Er bietet unterschiedliche Nutzungsmöglichkeiten. Die zehnjährige Wohnfläche wird in einen Wohnbereich übergeleitet. Mit einer Geschossflächenzahl von 1,0 wird ein Geschossbereich von 20 m² oder Schrittlängigkeit von 10 m² realisiert und die Durchgangshöhe ist mit 2,10 m festgelegt. Die Anreizfläche ist in zwei Bereiche unterteilt: ein Bereich für den öffentlichen Raum und ein Bereich für den privaten Raum. Ein großes bodengleiches Wasserbecken bietet eine große Attraktion für die Stadt, vor allem aber auch für Kinder in den Hotspots. Fontänen sind bodengleich, sodass eine optimale Nutzung des öffentlichen Raums ermöglicht wird. Der übrige Platzbereich bietet eine große Rasenfläche. Die hier unterirdischen Gänge und Loggien ermöglichen einen direkten Zugang zum Platz. Im Sommer können durch Sonnenschirme und Sonnensegel die Aufenthaltsqualität verbessert werden. Die vorhandene Baumreihe an der Anreizfläche wird in beiden Richtungen aufgeführt. Die Baumgruppen ermöglichen den Durchblick zum Anreizplatz als zentraler Ausgangspunkt des Platzes. Sie bieten einen durchgehenden Übergang zu den dahinterliegenden unterschiedlichen Stadträumen.

Der Schillerplatz als Dreiecksplatz zwischen der Stadt

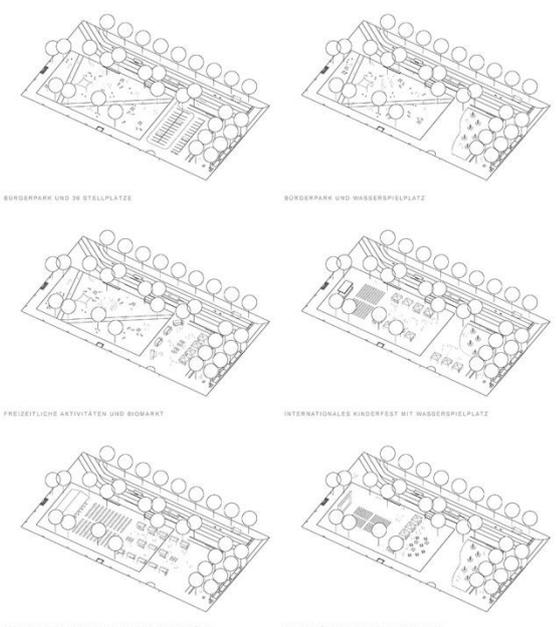
Der Schillerplatz wird wieder als urbaner Platzraum erkennbar werden. Das weiße Schillerdenkmal soll wieder den Platzraum beherrschen. Das große Baumreihenfeld des Platzes soll eine intensive Atmosphäre erzeugen werden und durch Festivals oder Filmveranstaltungen (z.B. unter dem Baum) belebt werden können. Die geschobene Regenrinne im rechteckigen Schillerplatz erzeugt eine vertikale und horizontale Verbindung als Entzweiung der Innenstadt.

Der Anreizgarten

Der Anreizgarten versteht sich als vielfältiger, naturnaher Stadtraum mit zahlreichen Sitz- und Liegeplätzen, einem Spielplatz im Übergang zum Anreizplatz und einem Platz für Stadtbewohner. Der zentrale Anreizgarten, mit allen Baumreihen, Rasenflächen, Bänken und Wasserbecken, wird als ein zentraler Ort für die Stadt und die Bürger der Stadt in der Innenstadt von Ludwigsburg gesehen.

Der Zeughausplatz

Der Zeughausplatz zeigt sich in ruhiger Innenhofanlage als Stadtraum mit Sitzplätzen und Liegen, verschiedenen Bänken und Geländehöheunterschieden. Er soll eine ruhige, einladende und einladende Atmosphäre erzeugen. Die Verbindung zum Platz soll durch eine hohe Qualität der Aufenthaltsqualität im Übergang zum Zeughausplatz erreicht werden. Für die Stadtbewohner steht ein Substratbau von 40-50 cm aus. Bei der neuen Anlage auch ein Substratbau gegeben werden.



Bildung



Stadtboden



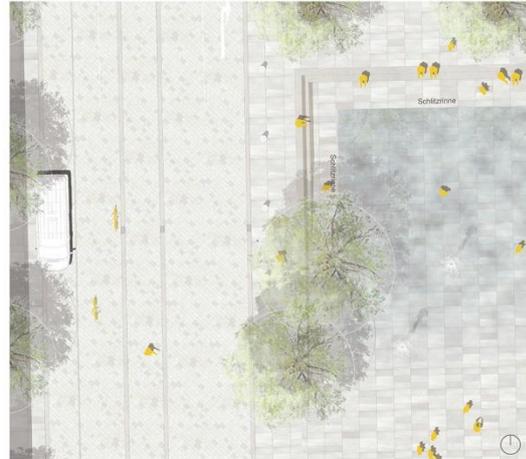
Bänke



Nacht



Baumreihen



Baumreihen

Für das gesamte Wettbewerbgebiet sind ein einheitliches Baumprogramm vorgesehen. Es handelt sich hierbei um eine multifunktionale Baumreihe mit mehreren Stadtbäumen für unterschiedliche Baumreihenqualitäten wie sommerliche Schatten und Pflanzung, Winteranregung durch Blätter und Blätterverlust, sowie Blätterverlust und Blätterverlust. Auf dem Baumreihenprogramm sind zwei Baumreihen vorgesehen. Die Baumreihen sind in zwei Richtungen vorgesehen. Zur Orientierung der Baumreihen werden die Funktionen des Stadtbereichs durch eine Baumreihe, aber sehr zurückhaltend (möglichst) hergestellt.

